

2. III. 1915

Zur Aufnahme der Getreidebestände.

Man schreibt uns:

Auch bei der Bestandsaufnahme von Anfang Februar haben offenbar sehr viele Besitzer ihren Bestand an Weizen, Roggen, Gerste und Hafer zu niedrig deklariert; wo z. B. im Bezirk der Landbürgermeisterei, in der ich meinen Wohnsitz habe, kontrolliert wurde, hat die Gendarmerie durchweg Minderdeklarationen von 4 und mehr Zentnern Brotgetreide und Brotmehl nachgewiesen. Es ist unmöglich, alle Besitzer zu revidieren, weil das zur Verfügung stehende Polizeipersonal zur Erfüllung dieser Aufgabe unzulänglich ist. Da es sich um sehr große Beträge handelt, die der Allgemeinheit nutzbar gemacht werden müßten, möchte ich auf Grund meiner Erfahrungen folgenden Vorschlag machen:

Die polizeilichen Kontrollen haben bei allen Besitzern eine große Angst hervorgerufen und wer unter ihnen herumhört, hört, daß viele ihre Deklarationen jetzt berichtigen möchten, wenn sie nur Straffreiheit für die erste unrichtige Angabe erwarten dürften. Daher möge doch der Bundesrat unverzüglich eine kurze Frist verordnen, binnen welcher jeder unter Ausschluß einer Bestrafung seine Vorratsdeklaration ergänzen darf. Geschieht das nicht, so befürchten wir neben der Schädigung der Verbraucher einen Mißbrauch der Frucht zu Futterzwecken. Denn die falschen Angaben wurden meistens bloß gemacht, um für Mast- und Zuchtvieh Getreide zur heimlichen Verfütterung zurückzuhalten. Neben der Frist mit dem Generalpardon wäre die Festsetzung von starken Strafen für Deklarationen mit mehr als 2 Zentnern Differenz angezeigt; als besonders wichtigen Anhaltspunkt für Nachforschungen empfehle ich auch die Vorlage der Mahlbücher der Mültereien, zu deren Einsicht die Polizeiverwaltungen ermächtigt werden müßten.

□ Darmstadt. Auf einen originellen Gedanken, Gold für die Reichsbank zu gewinnen, kam der Direktor einer hiesigen höheren Lehranstalt. Er versprach den Schülern seiner Anstalt einen unterrichtsfreien Tag, wenn sie 10 000 Mark in Gold durch Sammlung bei ihren Eltern und Bekannten zusammenbrächten. Das Ergebnis war über Erwarten: innerhalb der ersten zwei Tage übergaben sie ihrem Direktor 16 000 Mark in Goldstücken! Ein Quartaner hatte allein 1000 Mark zusammengebracht!